(Erstes Blatt.)

# Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags. Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.



**Nr. 150** — Donnerstag, den 30. Juni — **1898**

## Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juni.

Das Kaiserpaar nahm am Dienstag an der Segelregatta Kiel-Eckernförde theil. Der Kaiser befand sich mit seinem dritten Sohne, dem Prinzen Adalbert, an Bord des „Meteor", die Kaiserin mit der Prinzessin Heinrich an Bord ihrer Yacht „Iduna". Die „Hohenzollern" folgte den Rennyachten, ebenso die Dampfyacht „Lensahn" des Erbgroßherzogs von Oldenburg und der Aviso „Grille", auf dem der kommandirende Admiral v. Knorr sich befand.

Im Befinden des Großherzogs von Luxenburg hält die mit dem Anfang dieser Woche eingetretene Besserung an. Nach dem neuesten Krankheitsbericht sind die Lungenerscheinungen besser; Fieber ist nicht vorhanden, der Appetit gut.

Der Zustand des beim Hamburger Rennen gestürzten und durch einen Hufschlag an der Stirn verwundeten Herzogs von Mecklenburg ist befriedigend. Die Wunde mußte genäht werden. In einigen Tagen hofft der Herzog die Heimreise antreten zu können.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist in den letzten Tagen wieder ein besseres gewesen und giebt der Hoffnung Raum, daß sich der Fürst auch wieder in absehbarer Zeit von seinem Rollstuhl, an den er seit Wochen gefesselt war, wird trennen können.

Des Kultusministers Dr. Bosse vierte Tochter hat sich am Dienstag in Berlin mit dem Landrath des Einbecker Kreises Herrn Frick vermählt.

Der erste deutsche Botschaftssekretär in London Graf Arco hat am Denstag zum ersten Mal nach dem Attentat, das Bett verlassen.

Die Stichwahlen sind nunmehr überall vollzogen, so daß man sich ein Bild von der Zusammensetzung des neuen deutschen Reichstages machen kann, und zwar wird sich der Reichstag nach den Ergebnissen der Haupt- und Stichwahlen zusammensetzen aus 62 Conservativen gegen 72 nach der Wahl des Jahres 1893, 20 Freiconservativen gegen 27, 12 Antisemiten gegen 16, 103 Centrum gegen 99, 49 Nationalliberalen gegen 23, 14 freisinnige Vereinigung gegen 13, 8 deutsche Volkspartei gegen 11, 56 Sozialdemokraten gegen 44, 14 Polen gegen 19, 9 Welfen gegen 7, 10 Elsässer gegen 8, 4 Bayrischer Bauernbund gegen 3, 1 Däne gegen 1, 5 Fractionslose gegen 2. Zu den Fractionslosen sind die Mitglieder des Bundes der Landwirthe Dr. Hahn und Dr. Rösicke, Graf Herbert Bismarck, Stoll und der Lithauer Smalakys gerechnet, während z. B. Prinz Carolatte zu den Nationalliberalen gezählt worden ist. Die Gesammtübersicht über die Wahlresultate läßt eine Verschiebung der Mandate zu Gunsten der Linken gegenüber dem Wahlergebniß von 1893 erkennen..

Die in Berlin abgehaltene Jahresversammlung der Abtheilung der Rohzuckerfabriken des Vereins der deutschen Zuckerindustrie sprach sich einstimmig dahin aus, daß die Abschaffung der Ausfuhrprämien nur dann annehmbar sei, wenn in allen europäischen und außereuropäischen Ländern die direkten und indirekten Prämien in Wegfall kommen. Ferner wurde beschlossen, die Abschaffung des Theezolles und die Besteuerung des fabrikmäßig hergestellten Rübensaftes für den Verbrauch, sowie die Beschränkung des Verkaufs von Sacharin auf die Apotheken anzustreben, und eine Berichterstattung über die Melassepreise einzurichten. Allgemeine Zustimmung fand es, daß nun das Zuckerkartell durch Abschluß eines Vertrages zwischen dem Rohzucker-Syndikat und dem Raffinerie-Syndikat eifrig gefördert wird. Die Versammlung beschloß ferner noch die Bestrebungen bezüglich einer Ermäßigung der Eisenbahnfracht für den Zucker-Export nachdrücklich fortsetzen.

Die Vorbereitungen für die Bildung von Innungen auf Grund des neuen Handwerksorganisationsgesetzes werden in den Handwerkerkorporationen eifrig betrieben. Es sind Entwürfe von Satzungen auf der Grundlage der Zwangs-, sowie der freien Innungen, fertiggestellt. In der Bäckerei ist ein Theil für Zwangsinnungen, ein anderer für die freien Innungen, während fast die gesammte Fleischerei für die letztere Innungsart eintreten will. In gewissen Fällen hat die Regierung über die Bildung von Zwangsinnungen zu entscheiden.

Ueber die Sitzung der Commission für Arbeiterstatistik berichtet der „Reichsanzeiger" nur die Tagesordnung: Erhebung über die Arbeitszeit in Getreidemühlen, Erhebung über die Verhältnisse der in Gast- und Schankwirthschaften beschäftigten Personen, Erhebung über die Sonntagsarbeit im Binnenschifffahrts- und Flößereibetriebe. Von privater Seite verlautet noch, daß bezüglich des ersten Punktes der T.-O. eine Einigung über Maximalarbeitstag oder Minimalruhezeit nicht erzielt werden konnte. Im Gastwirthsgewerbe verlangt das Reichsgesundheitsamt, wie der Abg. Molkenbuhr als Referent bemerkte, achtstündige Ruhezeit für männliche und zehnstündige für weibliche und jugendliche Arbeiter. Der Referent verlangte zwölfstündige Ruhezeit. Nach längerer Debatte entschied die Commission, daß etwa $1/2$ der Arbeitgeber und $2/3$ der Arbeitnehmer, im Ganzen 60 Interessenten einberufen werden sollten. Ueber den letzten Punkt der T.-O. konnte wegen Abwesenheit des Referenten nicht verhandelt werden, weshalb die Conferenz geschlossen wurde.

Die Novelle zum Genossenschaftsgesetz, welche den Konsumvereinen neue Beschränkungen auferlegte, hat nach der „Voss. Ztg." ihre Wirkung völlig verfehlt und den großen Konsumvereinen nur neuen Zuwachs zugeführt. Jetzt hat der Provinzialverband der Schlesisch-Posener Vereine zum Schutz des Handels und Gewerbes die Erklärung abgegeben, daß die Novelle „weder den Erwartungen der Regierung, noch denjenigen der Kleinkaufleute und Gewerbetreibenden entsprochen, sondern gegentheilige, schädlich wirkende Folgen gezeitigt hat."

Das frühere Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses Konsistorialrath und Stiftspfarrer Anton Conrad zu Scheibe ist nach einer Meldung aus Breslau gestorben.

Die Entwickelung des gesammten Verkehr, in diesem Jahre läßt schon jetzt erkennen, daß der außerordentliche Verkehrsaufschwung der beiden letzten Jahre nicht nur anhält, sondern sich noch weiter steigert, und die Verkehrsgestaltung läßt für den Herbst eine Höhe erwarten, die an die Eisenbahnverwaltung gewaltige Aufgaben stellen wird. Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat daher, wie schon gestern kurz erwähnt, eben durch zwei Erlasse Maßregeln zur Bewältigung des Herbstverkehrs angeordnet. Der erste Erlaß stellt durch organisatorische Maßnahmen die weitreichenste Aufsicht sicher; der zweite richtet die Aufmerksamkeit der Direktionen auf möglichste Beförderung der Ausgestaltung sowohl was Anlagen als was die Betriebsmittel betrifft und auf ergiebigste Ausnützung der letzteren und der Verkehrsbedingungen gegenüber den Interessenten.

## △ Der Krieg um Cuba.

Während die Ereignisse auf dem westindischen Kriegsschauplatze ihren langsamen Lauf weiter gehen, die Spanier Santiago zu einer geradezu uneinnehmbaren Feste ausgestalten fortfahren und die Amerikaner um Proviant für ihre Landtruppen sorgen, wendet sich die allgemeine Aufmerksamkeit den angekündigten Maßnahmen Englands zu, der spanischen Flotte unter Camara die Durchfahrt durch den Suez-Kanal und der amerikanischen unter Schley die Durchfahrt bei Gibraltar zu versagen. Der Suez-Kanal ist, wenn auch die Actien für seine Erbauung sich vorzugsweise in britischen Händen befinden, doch ein internationales Institut, so daß ohne Verletzung der bestehenden internationalen Abmachungen England dem Wunsche Amerikas, den Spaniern die Durchfahrt durch den Kanal zu verbieten, nicht nachkommen kann. Möglich ist es, daß die bedeutsame Frage des Durchfahrtsverbotes dadurch ihre Lösung findet, daß die spanische Regierung angesichts der drohenden Gefahr eines Angriffs der Amerikaner auf die kanarischen Inseln und die spanische Westküste, den Admiral Camara und dessen Geschwader zurückbeordert. Geschieht dies nicht, dann rückt die Frage der Kanaldurchfahrt in den Vordergrund des allgemeinen Interesses.

Ueber eine Landung deutscher Marinetruppen in Manila liegt bisher keine Meldung vor, indessen ist es dem „Hbg. Corr." zufolge selbstverständlich, daß Admiral v. Diederichs einschreiten wird, falls es zum Schutze der Deutschen nothwendig werden sollte. Die amerikanischen Blätter schimpfen wie die Rohrspatzen über die Ansammlung von 4 deutschen Kriegsschiffen vor Manila, wo es nur etwa 40 Deutsche zu schützen gäbe, erklären, daß die dortige deutsche Flotte die amerikanische an Tonnengehalt und Ausrüstung bedeutend übertreffen und fordern schleunige Verstärkung des Deweyschen Geschwaders.

Madrid, 28. Juni. Dem Vernehmen nach wird Admiral Camara heute die Fahrt durch den Suez-Kanal antreten; er hat die erforderliche Quantität Kohle an Bord. — Die Regierung glaubt nicht, daß ein amerikanisches Geschwader nach Spanien kommen wird; trotzdem hat sie Maßnahmen für diesen Fall getroffen. Schiffe sind zu diesem Zweck bereit, und 26 000 Mann sind zu den Fahnen einberufen worden; dieselben werden auf die Haupthäfen am Atlantischen Ozean und am Mittelländischen Meer vertheilt werden.

Washington, 28. Juni. Durch ein Dekret des Präsidenten ist die Blokade Cubas auf die Südküste zwischen dem Cabo frances und dem Cabo de Cruz ausgedehnt worden, auch San Juan de Puerto Rico ist in Blokadezustand erklärt. Den neutralen Schiffen ist eine Frist von 30 Tagen zum Verlassen des Hafens mit Ladung bewilligt.

## ⊙ Der neue Reichstag

ist, den Namen der Abgeordneten nach, eine fast vollständige Vertretung aller Stände und Berufsgruppen. Vom „Rath" und „Ritter" bis zum „Träger" und „Steinhauer", vom „Hofmann" und „Richter" bis zum „Leinweber" finden sich alle Schichten der Bevölkerung im neugewählten Parlament. An erster Stelle steht das Handwerk, das ein „Schneider", ein „Sattler", ein „Leineweber", drei „Müller", ein „Baumann", ein „Schmieder", „Schmidt" und „Schmitt", ferner ein „Metzger" und ein „Brodbeck" im Reichstage vertreten. Den Wehrstand repräsentirt „Hauffe", bewaffnet mit „Spieß" und „Haake", den ein „Heermann" zum „Sieg" führt, den Handelsstand ein „Kaufmann" und ein „Krämer". Die Kunst und Litteratur hat einen „Heine" und einen „Singer" entsandt, der aber kein „Meister" ist. Von den deutschen Stämmen giebt's im neuen Reichstage einen „Franken", einen „Frank" und einen elsässischen „Preiß", neben denen ein „Hesse" und ein „Sachße", sowie als Vertreter des Auslandes ein „Normann" und ein „Franzius" figuriren. Die Land- und Forstwirthschaft vertreten ein „Graßmann" (unser Thorner), ein „Bauermeister", ein „Förster", der sich mit „Esche" und „Birk" zu schaffen macht, ein „Fischer", in dessen „Fischbeck" sich nur ein „Plötz" und ein „Krebs" befinden, ein „Köhler" und ein „Jäger", dieser mit „Hieber" und „Fußangel" ausgerüstet, stellt dem „Bock" und „Böckel", dem „Haase" und „Haas" nach, bleibt aber dabei nicht „Stumm", sondern stößt ins „Horn".

---

## Eine unverstandene Frau.

Roman von Marie Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

86. Fortsetzung.

„Ich wundere mich", sagte sie dann und versuchte, einen möglichst unbefangenen Ton anzuschlagen, „daß Josi von seinem — seinem Vater auf eine weitere Bahntour mitgenommen wurde, — das ist, soviel ich weiß, früher nie der Fall gewesen."

„Es lag eine wichtige Veranlassung dazu vor. Ein ehemaliger College von Doctor Funcke, sehr tüchtiger Ophthalmologe, war nach der nächsten Grenzstadt gekommen, um dort eine wichtige Operation auszuführen, und der Doctor wünschte, er möchte Josis Augen untersuchen."

„Hat er Dir das Resultat —"

„Ja! Wir führten natürlich diesen Theil unserer Unterhaltung französisch, damit das Kind uns nicht verstände. Es ist leider so gut wie gar keine Hoffnung da, daß Josi jemals wieder sehend wird!"

Ruths Augen füllten sich mit schweren Thränen.

„Doctor Funcke war sehr niedergeschlagen deshalb, — wir mußten aber das Gespräch bald abbrechen, denn der Kleine wurde unruhig und mißtrauisch. Als aber im weiteren Verlaufe unserer Unterhaltung von mir Dein Name genannt wurde, — dies strahlende, verklärte Gesicht hättest Du sehen sollen! Er umklammerte mich mit beiden Armen und rief einmal ums andere: „Bitte, — o, bitte, das ist doch meine Ruth, von der Du sprichst? Hier heißt doch sonst Niemand so! Wie geht es ihr? Denkt sie an mich? Hat sie mich noch lieb?" — Ich kam kaum zum Antworten! Ein so rührender kleiner Kerl, — und diese Phantasie, — diese poetische Art, sich auszudrücken, dies innerliche Auffassungsvermögen bei völliger Blindheit!"

„Ja!" entgegnete Ruth leise. „Die Natur hat dies Kind grausam verkürzt und auf der anderen Seite so reich gemacht, daß es fast wie eine Art von Ausgleich ist. Josis Gemüth ist so sanft, er wird auch später sein schweres Loos zu tragen wissen, — und wem das Schicksal einen solchen —" Ruth verstummte.

„Einen solchen Vater gegeben hat, meintest Du wohl", vollendete Olbersfeld ruhig, „der darf für Manches entschädigt gelten. Da kann ich Dir nur beistimmen — ich muß gestehen, daß mir Doctor Funcke den Eindruck eines seltenen Mannes gemacht hat, und daß ich das Vorurtheil und die Haltung seiner Nachbarn ihm gegenüber nicht begreifen würde, wenn nicht so sehr viel zufällige Umstände dahin zusammenwirken, daß die Herren annehmen müssen, er agitire geflissentlich gegen sie. Auf seinem Gebiet hat man Versammlungen aufgehoben, auf seinem Gebiet die meisten Hetzblätter ausgestreut, die Rädelsführer getroffen! Daß das alles wirklich von seiner Seite nur stillschweigendes Dulden, nicht aber geplantes Vorgehen ist, mögen die Nachbarn um so weniger glauben, als sie diese seine Handlungsweise als Revanche für ihre dem Doctor bewiesene Nichtbeachtung auslegen könnten. Er ist verfehmt gewesen, noch ehe er kam, — er ist bei den wenigen Besuchen, die er machte, auf eine so ablehnende Haltung, so offenbaren Widerstand gestoßen, daß er sich augenblicklich ganz zurückgezogen hat, viel zu stolz, irgend Jemanden, der kurzsichtig genug ist, einem bloßen Gerücht zu glauben, seine Rechtfertigung aufzudrängen. Mir ist das geradezu ein Verlust! Den Mann in ein anderes milieu hinein, — und wir hätten einen der berufensten Vertreter für den Landtag! — Sie da, meine liebe Lux! Sie sind ohne Zweifel gleichfalls unangenehm überrascht, daß ich schon wieder da bin!"

„Garnicht, Excellenz! Ich bin mit meinem kleinen Menu fertig und bitte, ins Speisezimmer zu kommen, Ernestine kann gleich auftragen. Die andern Herren noch nicht zurück, liebste Ruth?"

„Nein, Lux! Und ich muß mich wundern, wo sie bleiben! Möchtest Du die Lampen anzünden lassen?"

„Ist bereits geschehen! Es wird jetzt so schnell finster! Die Leute vom Friedhof sind auch schon zurück!

„Bitte, lieber Onkel! Wir wollen immer anfangen, ich denke, Benno muß jeden Augenblick kommen. Hast Du meine Schwägerin benachrichtigt, liebe Lux?"

„Ich war so frei! Als Fräulein Wernecke erfuhr, daß Excellenz zurück sei, stellte sie mir ihre hohe Gegenwart bei Tisch in Aussicht!"

Der Präsident drohte Lux scherzhaft mit dem Finger und bot Ruth den Arm. Im Speisezimmer fuhr Franziska sofort auf Olbersfeld los.

„Bester Herr Graf" — sie konnte diese schöne Reminiscenz bisweilen nicht unterdrücken — „wie finden Sie nur diese beiden Herren?"

„Ich bin leider außer Stande gnädiges Fräulein, sie zu finden, da ich ohne Ahnung bin, wohin sie sich begeben haben!"

„Das ist es ja eben! Mein Gott, mein Gott, was kann geschehen sein? Mir fliegen alle Glieder vor Angst! Ich hätte nur da sein sollen, als der Major kam! Dann würden wir jetzt ganz genau wissen, wohin sie sich gewendet haben und dürften uns nicht vor Aufregung verzehren!" (Forts. folgt.)

Arg gefährdet ist das zahlreich vorhandene Hühnervolk, „Hahn“, „Hähnle“ und „Hänel“ mit ihrem „Küchly“ durch den „Geyer“ und „Sperber“, welche mitunter auch das friedliche „Lama“ nicht verschmähen. Ein „Raab“ und ein „Wurm“ sind die übrigen Repräsentanten des Thierreiches. Für den einzigen „Esser“ ist durch „Kohl“ und „Speck“, „Kloß“ und „Pfannkuch“ gesorgt, dem „Pichler“ dagegen wird trotz der „Hitze“ „Blos“ ein „Kirsch“ geboten. Für den einzigen „Geck“ giebts einen „Spiegel“. Wird auch im neuen Reichstage mancher „Spahn“ ausgefochten werden müssen, mancher Abgeordnete eine „Mauser“ durchmachen, wird es auch öfter „Hoch“ hergehen, der „Rauh“ oder öfter noch „Gröber“ als bisher sein wird, eins fehlt dem Parlament nicht, der nothwendige „Ernst“ zur Arbeit. Wenn sich die einzelnen Parteien nicht mit „Hasse“ begegnen, „Lieber“ von einander „Lehr“ annehmen, wird sichs auch mit dem neuerwählten Parlament gut auskommen lassen. Selbst die Regierung wird mit ihm recht zufrieden sein können, wenn sie nicht an „Opfergelt“ gar zu „Vielhaben“ „Will.“

## Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 28. Juni. Die „Neue freie Presse“ meldet aus Eger: Offiziere des bayerischen Infanterie-Regiments Nr. 7 trafen zum Besuch der Offiziere des hiesigen Infanterie-Regiments hier ein. Auf dem Bahnhofe fand ein kameradschaftlicher Empfang statt, dem die Besichtigung der Stadt folgte. Das hiesige Offizierkorps giebt Abends zu Ehren der deutschen Offiziere ein Diner und eine Réunion. — Durch Verordnung des Gesammtministeriums vom heutigen Tage sind für 33 politische Bezirke Galiziens Ausnahmeverfügungen getroffen worden.

**Frankreich.** Paris, 28. Juni. Das Ministerium hat sich endgiltig in folgender Zusammensetzung konstituirt: Brisson Vorsitz und Inneres, Delcassé Aeußeres, Peytral Finanzen, Sarrien Justiz, Bourgeois Unterricht, Cavaignac Krieg, Lockroy Marine, Trouillot Kolonien, Maruéjouls Handel, Viger Landwirthschaft, Senator Tillaye öffentliche Arbeiten, Vallé Sekretär des Innern, Mougeot Posten und Telegraphen. — Der „Temps“ erklärt, das neue Kabinet sei, wie alle Punkte seines Programms bewiesen, nichts anderes, als ein Kabinet Meline mit der radikalen Aufschrift Brisson. Sache der Kammer und des Landes sei es, zu sagen, was sie über die Komödie der radikalen Partei denken. — Die Bureaux der Deputirtenkammer haben die Zollkommission gewählt; die Kommission ist im schutzzöllnerischen Sinne zusammengesetzt und der Wiedereinführung der Getreidezölle am 1. Juli günstig gesinnt.

## Provinzialnachrichten.

— **Briesen**, 28. Juni. Wohl noch nie haben sich unsere Bürger mit solcher Energie und solchem Interesse an der Wahl betheiligt, wie diesmal. Von den ortsanwesenden und eingeschriebenen Wählern haben 98 Prozent ihrer Pflicht an der Wahlurne genügt. Aus Graudenz, Warlubien, Osterode u. s. w. kamen Wahlberechtigte hierher, um zu wählen. Polnische Agitatoren wollten die Wahlzettel vertauschen, es gelang ihnen aber nur in wenigen Fällen. — Herr Gutsbesitzer Hube auf Kgl. Roßgarth hat seine Besitzung an Herrn Leisner, welcher früher Besitzer in Massanken war, für 170000 Mark verkauft. — Die seit einer Reihe von Jahren hier bestehende Posthalterei geht zum 1. Juli ein. Die Postsachen werden von diesem Zeitpunkte ab mit der zwischen Stadt und Bahnhof verkehrenden elektrischen Straßenbahn befördert, welche dazu besondere Postabtheilungen in die Züge einstellt.

— **Schwetz**, 27. Juni. In der heutigen Sitzung des Kreistages wurde u. A. nachstehendes beschlossen: In den Vorstand des Kreiswaisenhauses wurde an Stelle eines verstorbenen Mitgliedes Herr Gymnasialoberlehrer Noch gewählt. Die Bildung eines neuen Guts- und Amtsbezirks „Truppenübungsplatz Gruppe“ aus abgetrennten Theilen der Gutsbezirke Gruppe, Sartowitz, Sibsau, Rohlau und der Gemeinde Flötenau wurde beschlossen. Ueber die Klarstellung des Kreistagsbeschlusses vom 24. August 1893 zur Beseitigung der entstandenen Mißverständnisse und nachträglicher Zustimmung zu dem Beschlusse wurde auf Antrag eine Debatte nicht eröffnet und der Beschluß nachträglich genehmigt. Eine Besprechung und Beschlußfassung über die Verwaltung des Kreises vom 1. Juli cr. ab wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Von dem Diakonissen-Mutterhause in Danzig ist die Bitte an die Kreisverwaltung gerichtet worden, das Institut durch einen regelmäßigen Jahresbeitrag zu unterstützen. Es wirken jetzt Schwestern des Hauses in Schwetz, Neuenburg, Osche, Schirotzken, Gruppe und Grutschno in segensreicher Thätigkeit. Die Mittel des Hauses sind beschränkt und es liegt demselben vor allem daran, auf möglichst regelmäßige und dauernde Einnahme rechnen zu können. In Berücksichtigung der Umstände bewilligte der Kreistag je 300 Mark auf vorläufig 5 Jahre. Eine Anleihe von 400000 Mark zu Kreiszwecken wurde beschlossen und die Herren Bieber-Schönau, Holtz-Parlin und Merker-Rohlau als Beistand gewählt. Zur Aufstellung eines Besoldungsplanes für die Kreisbeamten wurde eine Kommission gewählt und mit der Ausarbeitung betraut. Die Kautionen der Kreissparkassenbeamten wurden von 15000 auf 9000, bezw. von 5000 auf 3000 Mark herabgesetzt.

— **Graudenz**, 28. Juni. Die Hinterbliebenen des verstorbenen Herrn Stadtrath Herzfeld und Herr Stadtrath Karl Victorius haben zur Erinnerung an den dahingeschiedenen Mitbegründer der Krankenkasse ihres Hauses einen Betrag von 50000 Mark mit der Bestimmung gestiftet, daß aus den Zinsen dieses Kapitals ihren invaliden Arbeitern ein Zuschuß zu der Invalidenpension und den Wittwen und Waisen verstorbener Arbeiter und Beamten eine Unterstützung gewährt werden soll. Ein Kuratorium, bestehend aus einem Firmeninhaber, Beamten und Arbeitern des Hauses, soll die Verwaltung des Kapitals übernehmen und über die zu gewährenden Unterstützungen Bestimmung treffen. Die Schenkung ist gewiß ein Zeichen dafür, daß auch in unserer Zeit Arbeitgeber ein warmes Interesse an dem Wohlergehen ihrer Arbeiter nehmen, und ein erfreulicher Beweis dafür, daß auch in der Gegenwart, die so oft von den Kämpfen zwischen Unternehmern und Arbeitern widerhallt, noch manche Anklänge an das alte patriarchalische Verhältniß zu finden sind.

— **Heiligenbeil**, 25. Juni. Ueber einen Vatermord berichtet die „Heiligenb. Ztg.“ aus Landsberg Folgendes: Am Montag früh ermordete der 17jährige Scharwerker Neumann aus Klein Peisten seinen Stiefvater, den etwa 50 Jahre alten Instmann Heske von ebenda mit einer Heugabel. Das Motiv zu dieser That war durch jahrelange Familienzwistigkeiten erzeugter Haß. Heske war ein kleines, unscheinbares Männchen, seine Familie bestand aus seiner Frau und deren Kinder erster Ehe, dem 17jährigen Thäter und einem jungen Mädchen. Seine Frau hielt es mit ihren Kindern und setzte ihren Mann augenscheinlich stets zurück. Dazu mag noch hinzugekommen sein, daß der Mann in Folge seiner Schwächlichkeit wenig verdienen konnte und so seiner Familie lästig wurde. Am Sonntag waren Mann und Frau nach Landsberg gekommen, von wo Heske betrunken nach Hause zurückkehrte. Hier gab es Abends Streit mit seiner Ehefrau, worauf diese dem Sohne gesagt haben soll, er möge „den Alten ordentlich zurechtsetzen.“ Der Stiefsohn hat den Heske dann im Bett gewürgt und, als am Frühmorgen sich der Streit erneuerte ihn mit einer Heugabel erschlagen. Während H. noch lebte, schleppte man ihn nach einem Stalle, wo er seinen Geist aufgab. Der Stiefsohn ist bereits verhaftet, die Frau Heske flüchtig geworden

— **Bromberg**, 27. Juni. Die Aktiengesellschaft Ostdeutsche Bank, vormals J. Simon Wwe. und Söhne in Königsberg i. Pr., hat eine Erhöhung ihres Aktienkapitals um 2½ Millionen Mark, also auf 10 Millionen Mark, beschlossen. Die bezüglichen Beschlüsse des Aufsichtsraths und Vorstandes sollen am 18. Juli einer außerordentlichen Generalversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden. Maßgebend für die Kapitalserhöhung war, wie schon gestern erwähnt, die geschäftliche Ausdehnung der Bank, dann aber auch die Ausdehnung der hiesige Bankkommandite M. Friedländer, Beck u. Co., bei welcher letzteren die Ostdeutsche Bank mit 1 Million kommanditistisch betheiligt war. Beschlossen wurde ferner, die genannte hiesige Bankkommandite unter Uebernahme deren Aktiven und Passiven in eine Zweig-Niederlassung der Ostdeutschen Bank umzuwandeln. Der bisherige Geschäftsinhaber der Bankkommandite M. Friedländer, Beck u. Co., Herr Martin Friedländer, tritt in den Vorstand der Ostdeutschen Bank ein und wird sich auch für die Zukunft der Leitung der Zweigniederlassung Bromberg widmen. Zur Uebernahme der 2½ Millionen Mark, um die das Aktienkapital, wie gesagt, erhöht worden ist, liegt eine feste Offerte eines Bankenkonsortiums vor. Es ist beabsichtigt, den alten Aktionären 1½ Millionen Mark der neu zu emittirenden Aktien zu 112 Prozent zum Bezuge anzubieten. Die verbleibende Million hat Herr Martin Friedländer in Anrechnung für das von ihm überlassene Geschäft fest übernommen. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Agentur der Bank in Tilsit zu errichten, welche in allernächster Zeit ihre Thätigkeit beginnen wird. Auch in Tilsit macht sich nämlich das Bedürfniß nach einem weiteren Kreditinstitut dringend fühlbar, um der sich stetig hebenden Geschäftsthätigkeit Genüge zu leisten. Und so sind die leitenden Organe der Ostdeutschen Bank der Ansicht, daß die durch die Erhöhung des Aktienkapitals der Bank zufließenden neuen Mittel eine nützliche und gewinnbringende Verwendung finden werden.

— **Argenau**, 27. Juni. Heute Nachmittag fand eine Ehrensitzung zum Jubiläum unseres Bürgermeisters statt, an welcher auch mehrere Ehrengäste, darunter Kreisschulinspektor Winter, theilnahmen. Um 2 Uhr wurde der Jubilar in das durch Fahnen und Guirlanden reich geschmückte Sitzungszimmer der Stadtverordneten geleitet. Das gleichfalls, wie bereits gemeldet, zu Ehren des Jubilars in Pfeilers Hotel veranstaltete Festdiner begann nach 3 Uhr. Es betheiligten sich daran etwa 40 Herren, darunter der königliche Landrath Lucke, Kreisschulinspektor Winter, die städtischen Körperschaften vollzählig, die Spitzen aller sonstigen Behörden, Vertreter von Kirche und Schule, Deputirte der verschiedenen Vereine und viele andere Freunde des Gefeierten aus Stadt und Land. Den Kaisertoast brachte Landrath Lucke aus. Im Namen des Magistrats sprach Dr. Glabisz, im Namen der Stadtverordneten Dr. Dörschlag. Viele andere Toaste ernsten und heiteren Inhalts folgten. Von den Mitgliedern des Magistrats, den Stadtverordneten und von den städtischen Gemeindebeamten wurden dem Jubilar werthvolle Ehrengeschenke überreicht. — Heute Nacht zogen unter sehr starken elektrischen Entladungen und zeitweise wolkenbruchartigen Regengüssen mehrere schwere Gewitter über unseren Ort, die von Mitternacht bis zwei Uhr morgens anhielten. — Am Mittwoch erhält unser Ort 500 Mann Artillerie Einquartierung für einen Tag. — Der hiesige Kriegerverein betheiligt sich an dem am 3. Juli in Strelno stattfindenden Kriegerverbandsfeste in einer Stärke von 30 Mann. Die Fahrt erfolgt auf Leiterwagen.

## Lokales.

Thorn, 29. Juni.

[Nach dem amtlich festgestellten Wahlergebniß], welches gestern in Briesen in der üblichen Weise unter Vorsitz des Königl. Wahlkommissars, Herrn Landrath Petersen ermittelt worden ist, ist Herr Landgerichtsdirektor Graßmann mit 143 Stimmen über die absolute Mehrheit zum Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Thorn Culm-Briesen gewählt. Es sind bei der Stichwahl am 24. Juni insgesammt 27 627 Stimmen abgegeben worden, davon 400 ungültige. Von den übrig bleibenden 27 227 Stimmen erhielten

Graßmann 13 941
v. Czarlinski 13 286

Die absolute Mehrheit beträgt also 13 614 Stimmen, so daß Herr Graßmann hiernach mit 324 Stimmen Mehrheit gewählt wäre. Rechnet man aber die auf den Namen Leon Czarlinski lautenden Stimmzettel, die von einer Reihe von Wahlvorstehern für ungültig erklärt worden sind (367), dem polnischen Kandidaten hinzu (wie wir dies kürzlich schon erwähnt haben), so steigt die erforderliche Mehrheit auf 13.798 und Herr Graßmann ist hiernach, wie oben bemerkt, mit 143 Stimmen über absolute Majorität gewählt.

[Zur Feier des deutschen Wahlsieges] hatten sich gestern Abend auf Einladung des deutschen Wahlausschusses wohl gegen 2000 Personen aller Berufsstände im Garten des Schützenhauses eingefunden. Viele deutsche Männer, die gleichfalls an dem nationalen Feste theilnehmen wollten, mußten am Eingange umkehren, da der Schützengarten bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war und niemand mehr aufnehmen konnte. Unter den Erschienenen befanden sich zahlreiche Landleute aus der Umgegend Thorns, darunter eine stattliche Anzahl der deutschen Ansiedler aus Lulkau, die mit ihren Frauen erschienen waren und, wie wir gleich vorweg bemerken wollen, erst nach 12 Uhr die festliche Stätte zur Heimfahrt verließen. Unter dem außerordentlich großen Andrange des Publikums hatte zuerst auch die Bewirthung etwas zu leiden; allmählich aber wurde die Bedienung doch einigermaßen Herr der Situation und es konnten Jedermanns Wünsche befriedigt werden. — Die Feier wurde durch Konzert eingeleitet, welches von der Kapelle des Infant.-Regiments v. Borcke Nr. 21 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Wilke zu allgemeiner Befriedigung ausgeführt wurde; die einzelnen Vorträge wurden oft durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Nachdem einige Stücke gespielt waren, erhob sich Herr Rechtsanwalt Schlee zur ersten Ansprache an die Festversammlung. Die

**Rede des Herrn Rechtsanwalt Schlee**

lautete ungefähr wie folgt: In heißem Kampfe mit einem fast übermächtig erscheinenden Gegner ist es uns in der jetzt beendeten Wahlschlacht gelungen, den Sieg zu erringen: Auf eine lange Zeit hinaus wird unser Wahlkreis Thorn-Culm-Briesen jetzt deutsch im Reichstag vertreten sein. Wir sind stolz auf diesen Sieg und haben dazu auch alle Ursache. Aber das ist noch nicht das Höchste in unserer Freude. Hätten wir nur mit den Polen hier bei uns zu thun, so würden wir mit denen leicht genug fertig werden. Aber wir haben nicht mit den Polen im preußischen Staatsgebiet allein zu thun, sondern auch mit den Polen jenseits unserer Grenzen, mit den Polen auf der ganzen Welt, ja mit dem gesammten Slaventhum. Gerade wir hier in des Reiches Ostmark haben die schwere, aber auch die ehrende Pflicht, als Vorposten dem Ansturm des Slaventhums zu wehren. Für das deutsche Volk kommt heute weniger mehr ein Kampf um den Rhein, als vielmehr ein Kampf um die Weichsel in Betracht. Gegenüber dem Ansturm des mächtigsten Feindes jenseits unserer Ostgrenze — mögen wir mit ihm auch noch auf lange hinaus im friedlichsten Einvernehmen leben — müssen wir doch allezeit aufs beste gerüstet sein. Das höhere Ergebniß des verflossenen Wahlkampfes ist deshalb für uns, daß er alle Deutschen zu festem Zusammenstehn geeinigt hat, daß er uns die feste Ueberzeugung gebracht hat, daß wir hier im Osten keinen Parteien-Unterschied kennen, sondern einzig und allein deutsch fühlen, deutsch denken und deutsch handeln dürfen. Das ist unsere höchste Aufgabe hier auf der östlichen Grenzwacht! Und hinter uns haben wir bei dieser Auffassung unserer vornehmsten Ziele nicht nur unser mächtiges Deutsches Reich, sondern vor allem auch unseren geliebten deutschen Kaiser: Er fühlt und denkt nicht nur kerndeutsch, sondern vor allem er handelt auch deutsch. Gerade wir hier im Osten wissen ihm besonderen Dank. Wir sind Alles, was wir sind, durch die Hohenzollern geworden; möge deshalb der mächtige Arm unserer Hohenzollern niemals von unserer deutschen Ostmark weichen!

In das dreifache Hoch auf Kaiser Wilhelm II. stimmte die tausendköpfige Versammlung mit jubelnder Begeisterung ein und sang darauf stehend das „Heil dir im Siegerkranz“. — Nach einigen weiteren Konzertstücken nahm dann der neugewählte deutsche Vertreter unseres Reichstagswahlkreises das Wort.

**Ansprache des Herrn Reichstagsabgeordneten Landgerichtsdirektor Graßmann.**

Meine Herren! Wir feiern heute ein Fest, wie es in Thorn vielleicht noch niemals vorher gefeiert worden ist. In seltener Einmüthigkeit haben die sämmtlichen politischen Parteien unseres Wahlkreises im Interesse des Deutschthums alles das, was sie sonst von einander scheidet, bei Seite gestellt und mit vereinten Kräften es durchgesetzt, daß unser Wahlkreis wieder durch einen Deutschen im Reichstage vertreten wird. Der Kampf ist ein schwerer gewesen, aber wir haben schließlich doch gesiegt. Darüber freuen wir uns und wir wollen heute dieser unserer Freude Ausdruck geben. — Sie haben mich zu Ihrem Reichstagsabgeordneten gewählt und haben mir dadurch ein großes Vertrauen entgegengebracht. Mir liegt es nun ob, alles zu thun, damit Niemand von Ihnen später etwa mit Recht sagen kann: Wir haben uns getäuscht in dem Manne, den wir ohne sein Verdienst so hoch gehoben haben. — Meine Herren. Was der Einzelne von Ihnen von mir erwartet, ich weiß es nicht. Wie es mein Bestreben gewesen ist, meine Pflicht zu erfüllen in dem Amte, welches der Staat mir übertragen hat, so soll es auch in Zukunft mein Bestreben sein, meine Pflicht zu erfüllen in dem neuen Amte, welches Sie alle mir jetzt übertragen haben.

Von welchen Grundsätzen ich bei der Lösung der mir gestellten Aufgaben ausgehen werde, Sie wissen es ja, ich habe mich wiederholt in Wahlversammlungen darüber ausgelassen. Ich bin national gesinnt. Sie werden mich stets auf der Seite derjenigen finden, die als ihr erstes Prinzip das Wohl des Vaterlandes hinstellen. Ich bin liberal gesinnt. Ich werde stets mit denjenigen gehen, die die individuelle Freiheit als die Regel anerkennen und festhalten, daß jede Abweichung erst als nothwendig und heilsam für das Ganze bewiesen werden muß. Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Rechte aller Reichsangehörigen; Aufrechterhaltung des allgemeinen deutschen geheimen Wahlrechts, der Koalitionsfreiheit, der Freizügigkeit; Abwehr aller Verhetzung verschiedener Volkskreise. Keine Ausnahmegesetze. Das Alles ist meiner Auffassung nach Aufgabe der nationalliberalen Partei und das soll auch meine Aufgabe sein bei der mir bevorstehenden Thätigkeit. Das Volk hat mich gewählt zu seinem Vertreter und ich soll und will es vertreten.

Ich will aber niemals hierbei vergessen, daß auch die verfassungsmäßige Machtfülle unseres Königs und Kaisers gewahrt werden muß.

Ich soll einen großen Wahlkreis unserer deutschen Ostmark im Reichstage vertreten, unserer Ostmark, die lange Zeit unverdientermaßen stiefmütterlich behandelt und vernachlässigt worden ist.

Ich will, soweit ich kann, mithelfen, daß hier Wandel geschaffen wird, daß die Ostmark wirthschaftlich mehr erschlossen, daß sie mit dem übrigen deutschen Kulturleben fester und inniger in Verbindung gesetzt wird.

M. H. Wir haben bei der jetzigen Wahl gezeigt, daß wir noch keineswegs ein verlorener Posten sind, daß wir uns noch wehren können gegen das fremde Volkselement, welches uns unterdrücken will.

„Seit dem Jahre 1898 hat niemals wieder ein Pole den Wahlkreis Thorn, Culm, Briesen im Reichstage vertreten.“ — So soll es heißen in der Geschichte des Culmer Landes. Dafür wollen wir sorgen. Das versprechen wir.

Wir wollen es bethätigen, dieses unser Versprechen, indem wir unsere Gläser erheben und rufen: Unser deutsches Westpreußen, es lebe hoch, hoch, hoch!

Die Rede des Herrn Graßmann wurde wiederholt von Beifall und lebhafter Zustimmung unterbrochen; in das Hoch stimmte die Versammlung freudig ein. — Es folgten nun wieder einige Konzertstücke, worauf Herr Landrichter Bischoff zu einer längeren Ansprache das Wort ergriff.

**Rede des Herrn Landrichter Bischoff.**

Sehr geehrte Herren! „Einigkeit macht stark“ dieses Wort hat sich wieder einmal glänzend bewährt. Durch die einmüthige, hingebende und aufopfernde Thätigkeit, durch die gemeinschaftliche Arbeit aller Deutschen jedes religiösen und politischen Glaubensbekenntnisses und jeden Berufs ist es gelungen, die deutsche Sache zum herrlichen Siege zu führen. Wir alle, ob Bürgersmann oder Bauersmann, ob Arbeiter oder Beamter, ob Handwerker oder Gewerbetreibender, wir alle haben in gleicher Weise zu dem schönen Erfolge mitgewirkt. Unser schönes Culmerland, — denn so nennen wir den Landstrich zwischen Weichsel und Drewenz bis gegen Graudenz hin — mit seinen alten Städten und fruchtbaren Niederungen, seinen Feldern und blühenden Gemeinden, jenes Land mit den zahlreichen Erinnerungen an die erste Besiedelung durch den deutschen Ritterorden, — dieses gesegnete Stück Erde, das seine Blüthe und seine Kultur nur allein deutschem Fleiß, deutscher Arbeit und deutscher Geisteskraft verdankt, hat so zu sagen sich auf sich selbst besonnen und, wie es sich für ein Stück deutscher Erde geziemt, in die Vertretung unseres Volkes einen deutschen Mann gesendet.

Unser neuer Reichstagsabgeordneter hat vorhin zu Ihnen gesprochen, er will, so hat er gesagt, so viel an ihm liegt arbeiten zum Wohle unseres Volksthums hier und zum Gedeihen unserer Ostmark.

Aber auch wir, meine Herren, dürfen nicht die Hände in den Schooß legen, nicht ausruhen nach gethaner Arbeit, zufrieden mit dem, was wir erreicht haben. Nur in dauernder, nie rastender Arbeit für das Allgemeine bethätigt sich der deutsche Mann.

Vorüber ist der Kampf, es werden sich die Gemüther beruhigen, die Wogen sich glätten, das mannigfache Trübe, was der Kampf an die Oberfläche gewirbelt hat, wird wieder hinabsinken und die Erbitterung, die sich bei dem Austragen nationaler Gegensätze naturgemäß stärker geltend macht, wird einer ruhigeren Empfindung weichen. Wir kehren von den aufregenden Tagen des Kampfes zurück zur Gewohnheit das Daseins, zur einfachen, stillen Thätigkeit des Tages, aber eins, meine Herren, lassen Sie uns hinübernehmen aus den Tagen des Kampfes in die Zukunft, ich meine die Eintracht aller Deutschen in nationalen Fragen.

Mit hinreißender, überwältigender Kraft hat sich all' über all' hier, wo im Osten die deutsche Zunge klingt, die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß der nationale Gedanke uns einigen, daß er dem politischen vorgehen muß, daß dem nationalen Gesichtspunkt sich alle anderen Rücksichten unterordnen müssen. (Lebhaftes Bravo.)

Diese Ueberzeugung lassen Sie uns bewahren und daran arbeiten, daß sie bei uns ein unumstößlicher Glaubenssatz werde und so fest Wurzeln fasse in unseren Herzen, wie die Eiche im deutschen Boden, — und wie der Pole nie und nimmermehr vergißt, daß er Pole und immer zuerst Pole ist, wie er das köstlichste Gut des Menschen, seine Muttersprache ehrt und liebt; so lassen Sie auch uns niemals vergessen, daß wir zuerst Deutsche sind, lassen Sie uns unser Volksthum hier von ganzem Herzen und mit ganzer Kraft lieben und unsere herrliche Sprache, in der unsere großen Dichter für ihr Volk gedichtet und unsere Geschichtsschreiber die Geschichte ihres Volkes geschrieben haben, stets hoch- und an ihr festhalten, als unserem theuersten Gut.

Ja, uns Deutschen hier an der Ostgrenze des Reichs, dort, wo mächtig die große slavische Völkerwoge brandet, — uns hat die Geschichte unseres Landes eine besondere Aufgabe gestellt. Wir sind hier dazu berufen, das großartige Werk deutscher Cultur fortzuführen, das einst vor Jahrhunderten hier gegründet, das dann von der slavischen Völkerwelle unterspült ward und dessen Fundamente neu gelegt wurden von jenem großen Hohenzoller, dem großen Friedrich. — Diesen Bau sind wir berufen

fortzuführen, denn er ist keineswegs fertig, ihm fehlt noch die Behaglichkeit und Annehmlichkeit, wir müssen ihn ausbauen und einrichten in deutschem Stil, in deutschem Geschmack nach dem Grundriß, den einst der große Friedrich aufgezeichnet hat und von dem man niemals hätte abweichen sollen.

Es fehlt unserem Leben hier eine gewisse Annehmlichkeit und Behaglichkeit, wir haben es nicht so gut, wie unsere Landsleute „da drinnen im Reich", die nicht um ihre nationale Existenz zu ringen haben, die ausschließlich ihrem Beruf, ihren Neigungen sich hingeben können, — auf unseren Schultern lastet, außer der Sorge um die materielle Existenz, eben noch die Erfüllung jener historischen Aufgabe, sie giebt unserem Dasein hier einen gewissen Ernst, aber das ist andererseits unser Stolz, unser Nationalstolz, wir werden diese Aufgabe und müssen sie erfüllen, sie giebt unserem Leben einen höheren, einen bedeutenderen Inhalt, denn wir sind die berufenen Wächter unserer Nation hier an der Ostgrenze des Reichs, — schärfer hebt sich von der fremden Art die eigene ab, es stärkt und stählt der nationale Gegensatz den Charakter, denn ein Jeder von uns muß hier sein nationales Glaubensbekenntniß ablegen, ob er zu seiner Nation steht oder ob er sie im Stich läßt, und in den Tagen der Entscheidung da sieht man einem Jeden auf den Grund seiner Seele, er kann es Niemandem verbergen, ob er deutsch fühlt oder nicht, ob er ein Herz hat für seine Nation oder nicht. —

Wir alle, meine Herren, die wir heute hier so zahlreich versammelt sind, Bürgersmann und Bauersmann, Arbeiter und Beamter, Handwerker und Gewerbetreibender, die wir gemeinschaftlich zu dem Gelingen des Werkes gearbeitet haben, die wir uns hier nur als Deutsche fühlen und uns zusammen des schwer errungenen deutschen Sieges erfreuen, wir alle haben nicht gearbeitet, um von irgend einer Seite Dank zu ernten, das anzunehmen, wäre kränkend für uns, — nein, wir haben nur unsere Pflicht als Deutsche und Staatsbürger erfüllt, wir haben nur das gethan, was das Herz und unsere Ueberzeugung uns zu thun gebot, was unser Volk und unser Vaterland von uns erwartete und was wir ihnen schuldeten. (Lebhafte Zustimmung.)

Denn, meine Herren, wie auch ein Jeder von uns über die Aufgabe und die Zukunft des Staates und über die Wege, auf denen die Zwecke des Staats verfolgt und erreicht werden sollen, denken mag, — das wird Jeder von uns unterschreiben: unser deutsches Vaterland und unser geliebtes Deutsch steht hoch über dem Streit der Meinungen, sie sind des Lebens höchste Güter, die wir ehren und bewahren müssen vor jedem Angriff, vor jeder Gefahr, nur in und mit ihnen hat das Leben für uns einen Werth und niemals, niemals, niemals werden wir hier lassen von deutscher Art und Sitte.

An's Vaterland, ans theure schließ dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen,
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft!

Es lebe unser geliebtes Deutschland!!

In das Hoch stimmte die Festversammlung mit Jubel ein und es wurde hierauf als gemeinsames Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen. — Herr Gärtner Salzbrunn erbat sich dann noch das Wort, um mit kurzen treffenden Worten dem Reichtagsabgeordneten Herrn Graßman ein Hoch auszubringen, welches gleichfalls brausenden Wiederhall fand. Schließlich gedachte noch Herr Kaufmann Adolph; in humoristischer Weise der Verdienste des unermüdlich für die nationale Organisation der Deutschen thätigen Herrn Landrichter Bischoff und auch in das auf diesen ausgebrachte Hoch stimmte die Festversammlung freudig ein. — Eine hochwillkommene Bereicherung des Festprogramms brachte die Thorner Liedertafel, welche, nachdem die Festreden verklungen waren, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Char einige Lieder zum Vortrag brachte, und zwar das Bundeslied „Brüder reicht die Hand zum Bunde", ferner „Ich kenn einen hellen Edelstein", „Brüder weihet Herz und Hand" und „Wem bring ich wohl das erste Glas." Ihrem Dank für diese Liederspenden gab die Versammlung in einem kräftigen Hoch auf die Liedertafel Ausdruck. Erst gegen die Mitternachtsstunde erreichte das über alles Erwarten wohlgelungene Fest sein Ende; es kann mit Genugthuung festgestellt werden, daß es in echt deutschpatriotischer Begeisterung verlaufen ist. Bemerkt sei noch, daß dem Festausschuß eine große Anzahl Begrüßungstelegramme und -Schreiben zugegangen sind. — Heute findet in Briesen, von woher übrigens Herr Landrath Petersen auch an der gestrigen Feier im Schützengarten theilnahm, eine ähnliche deutsche Siegesfeier statt. Auch für mehrere ländliche Bezirke des Kreises Thorn etc. sind patriotische Feiern des deutschen Reichstagswahlsieges geplant. Mögen sie alle zu ihrem Theil kräftig zur Förderung des deutschen Nationalbewußtseins und zum immer festeren Zusammenschluß der Deutschen in nationalen Dingen beitragen, wie es das gestrige Fest im Schützengarten gewiß in ganz hervorragendem Maaße gethan hat!

---

A [Personalien.] Der Rechtskandidat Max Hardwig aus Marienwerder ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Briesen zur Beschäftigung überwiesen. — Der Rechtskandidat Max Fetlchenfeld in Thorn ist zum Referndar ernannt und dem Amtsgericht in Culmsee zur Beschäftigung überwiesen. — Dem bisherigen ersten Gerichtsschreiber bei dem hiesigen Landgericht, Secretair Feistkorn ist aus Anlaß seiner Pensionirung der Titel Kanzleirath verliehen worden.

—§ [Urlaub.] Der katholische Divisionspfarrer Herr Zietarski ist vom 3. Juli d. J. ab auf 4 Wochen nach Ostpreußen beurlaubt. Während dieser Zeit wird Herr Pfarrer Zietarski durch einen Zivilgeistlichen vertreten.

= [Victoria-Theater.] Donnerstag kommt die reizende populärste Oper Lortzings Zar und Zimmermann zur Aufführung. Die Rollen sind mit den ersten Kräften besetzt: den Bürgermeister singt Herr Brug sen., den Zaren Herr Hiller, den Chateauneuf Herr Zimmermann, die Marie Frl. Fleischmann, den Iwanof Herr Bergen. Auf Inscenirung und Einstudirung ist die größte Sorgfalt verwendet, sodaß der Direction zu wünschen wäre, daß sie endlich ein gut besuchtes Haus erzielt. Bis jetzt ließ der Besuch derartig zu wünschen übrig, daß die Direction nur mit den größten pekuniären Opfern sich halten kann. Es ist das um so mehr zu bedauern, als die Direktion bestrebt ist, Alles aufzubieten, um das Publikum zu befriedigen.

S [Von dem heutigen Peter-Pauls-Tage] sagt die Bauernregel: „Peter Purzel sticht dem Korn die Wurzel." Das will heißen, es beginnt die Reifezeit des Getreides. Infolge der kühlen und feuchten Witterung dürfte die Ernte in diesem Jahre aber 8—14 Tage später eintreten als gewöhnlich.

+ [Ferienreisen.] Auf der Fahrt ins Riesengebirge passirten heute früh ca. 70 Zöglinge des Löbauer Seminars unter Führung ihrer Lehrer unsern Bahnhof. Zu gleicher Zeit kamen auch die Zöglinge des Ortelsburger Seminars hier durch. Dieselben befanden sich auf der Rückfahrt von einer Reise nach Berlin und Potsdam.

*)( [Der Verbandstag der Ost- und Westpreußischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine] wurde soeben in Allenstein abgehalten, es nahmen nur gegen 55 Personen daran theil. Den Vorsitz führte Herr Wobbe-Königsberg. Angenommen wurde eine Erklärung, in welcher die Wichtigkeit der Haus- und Grundbesitzervereine betont wird. Dem Verbande gehören Königsberg, Marienburg, Graudenz, Memel, Insterburg, Osterode, Pr. Stargard, Tilsit, Ponarth, Allenstein und Gumbinnen an. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Der Vorstand besteht aus den Herren Biber-Pr. Stargard, Wobbe-Königsberg, Fürstenberg-Memel, Heidenhain-Marienburg, Medem-Tilsit, Müther-Königsberg, Regentrop-Osterode, Scheffler-Graudenz und Schultze-Insterburg. Als Ort der nächstjährigen Verbandsversammlung wurde Graudenz bestimmt.

* [Die westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank] veröffentlicht soeben ihren Jahresbericht für 1897. Danach beträgt gegenwärtig der Mitgliederbestand 39 mit 558 Geschäftsantheilen und 1116000 Mk. Haftsumme. Die Wechselkredite, welche für die Genossenschaftskasse in Anspruch genommen waren, betrugen 266500 Mark, der Gesammt-Umschlag 2735097,56 Mk., der Konto-Korrent Umschlag 2080428,12 Mk.

+ [Landesverein preußischer Volksschullehrer.] In seiner letzen Sitzung hat der Vorstand des Landesvereins preußischer Volksschullehrer beschlossen, folgendes Thema den Provinzialvereinen zur Berathung zu empfehlen: „Welche Gründe sprechen für, welche gegen die Einführung des Handfertigkeitsunterrichtes für Knaben, sowie des Haushaltungsunterrichtes für Mädchen in den Lehrplan der Volksschule? Im Hinblick auf die schwerwiegende Bedeutung, welche diese Frage für die Schule und den Lehrerstand besitzt, bittet der geschäftsführende Ausschuß, die Behandlung derselben so schnell als möglich in den einzelnen Zweigvereinen vornehmen zu wollen.

— [Das Verbot des Verkaufs polnischer Zeitungen auf Bahnhöfen], von dem neulich behauptet wurde, daß es allgemein für alle polnischen Zeitungen erlassen worden sei, beschränkt sich, wie die „Schles. Ztg." erfährt, auf den Posener „Dziennik" und ist auf besonders heftige Artikel dieses Blattes gegen die Staatsregierung zurückzuführen.

N [Militärisches.] Die von jedem Infanterie-Regiment aus dem Bereiche des 17. Armee-Korps bezw. vom Jäger-Bataillon Nr. 2 seit dem 1. d. Mts. beim Pionier-Bataillon Nr. 2 behufs Ausbildung im Feldpionierdienst auf die Dauer von 4 Wochen kommandirt gewesenen Offiziere und Unteroffiziere (von jedem dieser Truppentheile 1 Offizier und von jedem Bataillon 2 Unteroffiziere) sind nach Ablauf des Kommandos im Laufe des gestrigen Tages in ihre Garnisonen zurückgekehrt.

♒ [Der Monat Juli] ist nach Rudolf Falbs Wettervorhersage reich an Gewittern und Regen. Namentlich um den 3. Juli stellen sich viele und verbreitete Gewitter ein, die stellenweise von recht ergiebigen Niederschlägen begleitet sind. Infolgedessen geht die Anfangs ziemlich hohe Temperatur sehr zurück. Der 3. Juli selbst ist ein kritischer Tag 1. Ordnung, verstärkt durch eine Mondfinsterniß, und läßt Wolkenbrüche, Hochwasser und Ueberschwemmungen befürchten. Selbst im äußersten Osten von Deutschland, der nach Falbs Ansicht im allgemeinen einen recht trockenen Sommer haben wird, dürften diese Tage nicht ohne ausgebreitete Regen verlaufen. Vom 7. bis 12. Juli sind die Niederschläge zunächst schwach, steigern sich jedoch um den 11. Juli bedeutend. Viele Gewitter sind um die Zeit des 8. Juli zu erwarten. Empfindlich zurück geht die Temperatur in der Zeit vom 13. bis 16. Juli, in welcher auf höheren Gebirgen starker Schneefall eintritt. Der 18. Juli ist ein kritischer Tag 1. Ordnung und durch eine Sonnenfinsterniß verstärkt. Vom 20. bis 24. Juli verminderten sich die Regen bedeutend, und die Temperatur ist im Steigen begriffen. Die Zeit vom 25. bis 31. Juli ist wieder reich an Niederschlägen, namentlich am 25. und 26. und in den letzten Tagen des Monats. Die Temperatur geht vom 27. ab wieder nicht unerheblich zurück.

Ω [Schwurgericht vom 28. Juni.] Auf der Anklagebank hatte der Schäfer Ludwig Zawadzki aus Wabcz, dem als Vertheidiger Herr Gerichtsassessor Suldin in Vertretung des Herrn Rechtsanwalts Schlee zur Seite stand, Platz genommen. Zawadzki war der Unterschlagung und der vorsätzlichen Brandstiftung beschuldigt. Er ist seit 31 Jahren Schäfer auf dem Gute Wabcz gewesen, das im Jahre 1886 in das Eigenthum des Rittergutsbesitzers von Slaski in Orlowo übergegangen ist. Ihm war eine Heerde Schafe von etwa 240 Stück zur Pflege anvertraut. Von diesen Schafen soll Angeklagter im Laufe der letzten Jahre eine Anzahl bei Seite geschafft haben, ohne daß sein Dienstherr etwas davon wußte. Am 5. Januar d. Js. sollten eine größere Menge Schafe nach Berlin transportirt werden. Zu damaliger Zeit fehlten von der Heerde Schafe, wie nachträglich festgestellt wurde, 90 Stück. Da Angeklagter fürchten mußte, daß seine unredliche Handlungsweise bei dieser Gelegenheit endlich einmal ans Tageslicht gefördert werden würde, setzte er — so behauptet es wenigstens die Anklage — den Schafstall in aller Frühe in Brand. Der Schafstall brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder, ebenso verbrannten auch die Schafe. Zawadzki bestritt die Anklage sowohl hinsichtlich der Unterschlagung, als auch der Brandstiftung und suchte bezüglich der Unterschlagung den Gutsverwalter zu verdächtigen, der widerrechtlich einen Theil der Schafe selbst verzehrt, einen anderen Theil unter der Hand seinen Verwandten zugeschickt habe. Von der Brandstiftung wollte Angeklagter ebenfalls nichts wissen; er meinte, daß der Brand durch die Unvorsichtigkeit einer geisteskranken Frauensperson, die seit einer Reihe von Jahren im Schafstalle ihre Schlafstelle gehabt habe, entstanden sei. Die Beweisaufnahme verwochte die Geschworenen von der Schuld des Angeklagten nur insoweit zu überzeugen, als sie ihn der fahrlässigen Brandstiftung für überführt hielten. Alle übrigen Schuldfragen verneinten sie. Demgemäß wurde Angeklagter zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Auf die Strafe wurden 3 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt in Anrechnung gebracht.

§ [Strafkammer vom 27. Juni.] Der Fleischermeister Albert Werner, früher in Culmsee, wurde von der Anklage, gegen das Nahrungsmittelgesetz verstoßen zu haben, freigesprochen. — Der Arbeiter Lorenz Zielinski aus Ostaszewo hatte sich zu verantworten, weil er im März d. Js. eine mit der Maul- und Klauenseuche behaftete Kuh von Ostaszewo aus, über welchen Ort die Viehsperre verhängt war, nach Thorn zum Markte getrieben hatte. Er wurde zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — In der dritten Sache stand der Eigenthümer Schnitzler aus Schönwalde unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung, wurde jedoch freigesprochen.

c [Polizeibericht vom 29. Juni.] Gefunden: Ein Beutelportemonnaie mit Inhalt, abzuholen bei Haß, Culmer Chaussee 50 I; ein Fünftel-Originalloos der 2. Thüringisch-Anhaltischen Staatslotterie in der Breitestraße; ein Päckchen mit Quittungen 2c., auf den Maschinisten Schmidt lautend, an der Weichsel; ein Kinderfahrrad im Ziegeleiwald, abzuholen bei Schwonke, Schulstraße 3 I; ein graues Jaquet mit Sammetkragen, abzuholen beim Wächter Latzke, Katharinenstraße 9; ein Hühnchen abzuholen bei Volger, Leibitscherstraße 40. — Verhaftet: Zwei Personen.

M [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,52 Meter über Null. Wassertemperatur 16 Grad R. Eingetroffen sind die Dampfer „Meta" aus Königsberg mit Artillerie-Geschossen, Holztheer, leeren Spiritusfässern und Heringen, „Alice" aus Warschau mit Weizen und Fellen, „Anna" aus Danzig mit Ladung verschiedener Güter und zwei mit Farbhölzern beladenen Kähnen im Schlepptau, „Montwy" aus Danzig bezw. Bromberg mit Heringen, Petroleum, Papier und Kolonialgütern beladen, zwei Kähne mit Kleie, zwei Kähne mit Steinen aus Wloclawek bezw. Nieschawa, und der Dampfer „Warschau" mit Ladung verschiedener Güter und einen beladenen Kahn im Schlepptau aus Danzig. Eingegangen sind 20 Traften Rundkiefern, Mauerlatten und eichene Schwellen, abgeschwommen 12 Traften nach Schulitz, Brahemünde, Danzig. Zwei mit Steinen und drei mit Waldfaschinen beladene Kähne sind nach Fordon, Graudenz, Kurzebrak abgeschwommen. Zwei mit Schnitthölzern, Bohlen und Balken beladene Kähne sind nach Spandau bezw. Hamburg abgefahren.

---

— Mocker, 28. Juni. Der hiesigen Polizei-Verwaltung wurde vorgestern gemeldet, daß der Zimmergeselle Heinrich Pallaschek seit länger als acht Tagen vermißt werde. Die Thüre zu seiner Wohnung sei verschlossen, und aus dem Zimmer dringe fürchterlicher Geruch. Sofort wurde durch einen Polizeibeamten die Thüre erbrochen, und nun bot sich ein schrecklicher Anblick dar. Die Leiche des Gesellen lag in entsetzlichem Zustande im Bette. Ein Verbrechen scheint nicht vorzuliegen. Ob P. verunglückt ist oder in der Trunkenheit einen Selbstmord verübt hat, wird die Untersuchung ergeben.

## Vermischtes.

Ein Attentat ist in Essen a. d. Ruhr auf einen Eisenbahnzug versucht worden. Als der nach Berlin abgehende Schnellzug Montag Abend den Güterbahnhof passirte, stieß er auf drei über die Schienen gelegte Schwellen. Die Räumer der Lokomotive wurden abgebrochen, die Schwellen 100 Meter weit weggeschleudert. Auf die Ermittelung des Thäters sind 3000 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

Beim Stiergefecht in Barcelona (Spanien) wurde der Torero Valentin von einem Stier erfaßt und getödtet.

Aus Haß schlug in Sabbath bei Canth (Schlesien) ein Arbeiter dem Gutsbesitzer Kretschmer mit einer Sense ins Genick. K. starb an Verblutung. Der Mörder wurde verhaftet.

Eine neue Flugmaschine. Wie aus Charkow berichtet wird fand dort ein Versuch mit der verbesserten Flugmaschine des Dr. Danielewsk mit glänzendem Erfolge statt. Dieser Tage ist ein regelrechter Aufstieg geplant.

## Neueste Nachrichten.

Budapest, 28. Juni. In den Komitaten Oedenburg und Eisenburg ist ein heftiger Wolkenbruch mit Hagel niedergegangen. In Steinamanger wurden sämmtliche Fenster zertrümmert, in zahlreichen Gemeinden sind die Saaten vernichtet. Auch in Veszpriner Komitat wüthete das Unwetter. Auf der Eisenbahnlinie Budapest-Fünfkirchen wurden vom Sturm 21 Wagen eines Personenzuges aus dem Geleise geworfen; der Zugführer wurde hierbei schwer verletzt, die Wagen wurden stark beschädigt.

Aquila, 28. Juni. Bei dem Erdbeben in der vergangenen Nacht wurden in der Gemeinde Santarufina fünf Personen getödtet und sieben verwundet; in Capovello erlitten sieben Personen Verletzungen, die Häuser in dieser Ortschaft sind unbewohnbar geworden

---

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

---

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 29. Juni um 7 Uhr Morgens: + 0,50 Meter. Lufttemperatur: + 16 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: W.

### Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Donnerstag, den 30. Juni: Veränderlich, mäßige Wärmer, Gewitter. Lebhafte Winde.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 57 Min., Untergang 8 Uhr 29 Min.
Mond-Aufg. 3 Uhr 40 Min. Nachm., Unterg. 12 Uhr 50 Min. Vorm.

### Thorner Marktbericht
von Dienstag, den 28. Juni.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stroh (Richt-) pro Ctr. | 2,20—2,50 | Butter pro Pfund . . | 0,60—0,85 |
| Heu pro Centner . . | 2,——2,40 | Eier, das Schock . . | 2,20—2,40 |
| Kartoffeln pro Ctr. . | 1,70—2,20 | Wels pro Pfund . . . | 0,30—0,40 |
| Neue Kartoffeln pr. 3 Pfd. | 0,20—0,— | Kaulbarsche „ . . . | 0,20—0,25 |
| Weißkohl pro 1 Kopf . | 0,15—0,20 | Bressen „ . . . | 0,25—0,30 |
| Rothkohl „ . . | 0,15—0,20 | Schleie „ . . . | 0,25—0,35 |
| Wirsingkohl „ . . | 0,15—0,20 | Aal „ . . . | 0,90—1,00 |
| Blumenkohl „ . . | 0,10—0,50 | Hechte „ . . . | 0,30—0,40 |
| Blaubeeren pro 1 Maaß | 0,15—0,20 | Karauschen „ . . . | 0,30—0,— |
| Kohlrabi pro Mandel | 0,20—0,30 | Barsche „ . . . | 0,30—0,40 |
| Spinat pro Pfund . | 0,——0,— | Zander „ . . . | 0,40—0,45 |
| Salat pro 6 Köpfchen . | 0,10—0,— | Karpfen „ . . . | 0,00—0,00 |
| Schoten pro 3 Pfund . | 0,20—0,— | Barbinen „ . . . | 0,30—0,40 |
| Frische Mohrrüben 3 Bund | 0,10—0,— | Stör „ . . . | 0,——0,— |
| Radieschen 6 Bunde . | 0,10—0,15 | Weißfische „ . . . | 0,15—0,25 |
| Spargel pro 1 Pfund . | 0,50—0,65 | Krebse pro Schock . . | 0,——0,— |
| Rehfüßchen 3 Teller | 0,25—0,— | Puten, das Stück . . | 4,——6,— |
| Aepfel, das Pfund . . | 0,20—0,25 | Gänse, das Stück . . | 2,50—3,50 |
| Rüben (rothe) p. 4 Pfd. | 0,10—0,15 | Enten, das Paar . . | 2,——2,50 |
| Gurken pro Stück . | 0,10—0,60 | Alte Hühner, das Stück | 0,80—1,20 |
| Gartenerdbeeren pro Pfd. | 0,30—0,35 | Junge Hühner, das Paar | 1,10—1,50 |
| Walderdbeeren pr. 1 Maaß | 0,20—0,— | Tauben, das Paar . . | 0,50—0,70 |

### Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
27. Juni 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Bezirk Stettin . . | 190—204 | 140—145 | 150 | 148—155 |
| Stolp . . . . . | — | 150 | 130 | 150 |
| Danzig . . . . . | 200—212 | 142—148 | 150 | 151 |
| Thorn . . . . . | — | 140—145 | 142 | 160—165 |
| Königsberg . . . | — | — | — | — |
| Bromberg . . . . | 200 | 130—150 | — | — |
| Allenstein . . . . | — | — | — | — |
| Insterburg . . . | — | — | — | — |
| Elbing . . . . . | — | — | — | — |
| Posen . . . . . | 185—205 | 136—145 | 136—152 | 139—152 |
| Breslau . . . . | 171—204 | 138—155 | 135—155 | 159—165 |

Nach privater Ermittelung:

| | 755 gr. p. l | 712 gr. p. l | 573 gr. p. l | 450 gr. p. l. |
|---|---|---|---|---|
| Stettin (Stadt) | 204 | 144,00 | 150 | 148,00 |
| Posen . . . | 206 | 145,00 | 152 | 152 |
| Königsberg . . | — | — | 125 | 148 |
| Berlin . . | 204,00 | 143,50 | — | 172,00 |
| Breslau . . | 205 | 156 | 158 | 168 |

### Berliner telegraphische Schlußkourse.

| | 29. 6. | 28. 6. | | 29. 6. | 28. 6. |
|---|---|---|---|---|---|
| Tendenz der Fondsb. | schwäch | schwäch | Pos. Pfandb. 3½% | 99,80 | 99,80 |
| Russ. Banknoten. | 216,10 | 216,15 | „ „ 4% | —,— | —,— |
| Warschau 8 Tage | 216,05 | —,— | Poln. Pfdbr. 4½% | —,— | —,— |
| Oesterreich. Bankn. | 170,— | 169,95 | Türk. 1% Anleihe C | 26 30 | 26,20 |
| Preuß. Consols 3 pr. | 96,40 | 96,40 | Ital. Rente 4% | 92,40 | 92,40 |
| Preuß. Consols 3½ pr. | 102,75 | 102,70 | Rum. R. v. 1894 4% | 93 60 | 93,60 |
| Preuß. Consols 4 pr. | 102,70 | 102,60 | Disc. Comm. Antheile | 198,50 | 199,20 |
| Dtsch. Reichsanl. 3% | 95,80 | 95,70 | Harp. Bergw.-Act. | 184,— | 184,80 |
| Dtsch. Reichsanl 3½% | 102,75 | 102,70 | Thor. Stadtanl. 3½% | —,— | —,— |
| Wpr. Pfdbr. 3% nld. II | 91,30 | 91,20 | Weizen: loco in | | |
| „ „ 3½% „ | 100,10 | 100,10 | New-York | 86,— | 86,— |
| | | | Spiritus 70er loco. | 53,50 | 53,40 |

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%. Londoner Diskont um 2½% erhöht.

---

In wenigen Tagen Ziehung d. XV. **Grossen Jnowrazlawer Pferdeverlosung.** LOOSE à 1 M.

**Loos 1 Mk.** Haupttreffer **10,000** Mark Werth. complete vierspännige Equipage ferner eine complete zweispännige Equipage, eine Jucker-Equipage, 33 edle Reit- u. Wagenpferde u. 964 sonstige werthvolle Gewinne.

11 Loose für 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pfg extra) sind direct zu beziehen durch F. A. Schrader, Hauptagentur Braunschweig.

LOOSE à 1 Mark sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie in der Expedition der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck (Thorner Zeitung) zu haben.

---

## Schwan-Apotheke in Mocker.

Meine nunmehr mit den besten und frischesten **Drogen, bewährten Spezialitäten, diätetischen Mitteln, div. Weinen, Badesalzen, Verbandstoffen und chirurgischen Artikeln** jeglicher Art versehene

**Apotheke**

erlaube mir dem geehrten Publikum zu empfehlen.

Sämmtliche ärztliche Verordnungen werden unter meiner persönlichen Aufsicht aufs Gewissenhafteste ausgeführt.

**J. v. Garczynski.**

---

## Tüchtiger Agent

**geg. gute Provision auf sofort gesucht** für Parfumerien und Toilettenseifen, sowie für techn. Fette und Oele (Fabrik- und Hausbedarf) in Thorn, für Thorn und Umgegend. Gefl. Offerten m. näher. Angabe u. **X. Y. 101** a. d. Exped. d. Zeitung.

---

**Am Brückenbefestigungsbau in Jablonowo werden sofort**

## tüchtige Fuger

**auf Accord gesucht.**

Zu melden auf der **Baustelle in Jablonowo** selbst. 2606

**Immanns & Hoffmann.**

---

Tüchtige

## Accordputzer

**von sofort gesucht am Neubau Friedrichstraße** 2602

**Ulmer & Kaun.**

---

Tüchtige

## Maurergesellen

finden lohnende u. dauernde Beschäftigung bei **Depmeier,** Maurermeister, **Elbing.**

---

## Junger Mann,

welcher Gymnasium besucht hat und Handelsschule absolvirte, **sucht** per sof.

**Stellung**

in einem **größeren Comptoir,** am liebsten in einem **Getreide-Geschäft.**

Gefl. Off. unter **377** an die Expedition dieser Zeitung. 2611

---

**Suche per 1. Juli cr.** für meine Wirthschaft ein **älteres, gesetztes und tugendhaftes**

## Mädchen

oder

**kinderlose Wittwe,**

welche gut Kochen, Plätten kann und mit der Federviehaufzucht perfekt vertraut ist.

Wäscheplätten Bedingung.

Gute Behandlung zugesichert.

Gefl. Off. unter A. M. 32 an die Expedition dieser Zeitung. 2610

---

**Suche** von sofort Personal für Stadt und Güter hier und Auswärts. Stubenmädchen erhalten unentgeltlichen Nachweis, Wirthinnen, Stützen, Jungfern, Köchin, Kochmamsells, Kinderfrl., Kinderfrauen und Kindermädchen bei hohem Gehalt durch 1858

**St. Lewandowski, Agent,** Heiligegeiststr. 17, 1 Tr.

---

Suche für mein Geschäft ein anständiges Mädchen als

## Verkäuferin

zum 1. Juli. 2628

**A. Klein, Culmer Vorstadt.**

---

**1 anständiges junges Mädchen** sucht **Stellung als Stütze,** vielleicht auch zur Mithilfe im Geschäft. Offerten bitte u. **Nr. 100** i. d. Exped. d. Ztg. niederzulegen.

---

## 1 starken Arbeitsmann

sucht **Amand Müller.**

---

Wir suchen per sofort einen **tüchtigen**

## Hausknecht.

**C. B. Dietrich & Sohn.**

---

**Suche** von sofort **mehrere Kellnerlehrlinge, Hausdiener und Kutscher** bei hohem Gehalt

**St. Lewandowski, Agent,** Heiligegeiststraße 17. 2626

---

Eine saubere **Aufwärterin** sofort gesucht. **Elisabethstraße 13.**

---

## Trock. Kiefern-Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus

**A. Ferrari,** Holzplatz an der Weichsel. 2021

---

Freitag, den 1. Juli und Sonnabend, den 2. Juli

# Grosser Reste-Ausverkauf

von

**Seidenstoffen, wollenen Kleiderstoffen und Waschstoffen**

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Gustav Elias.**

---

Für unsere

# Sonderfahrt nach dem Orient

haben wir in Folge des grossen Beifalls, den die Fahrt findet, den **grössten** und **schönsten** Mittelmeerdampfer des Oesterreichischen Lloyd

**4000 Tonnen Gehalt.** | **„Bohemia"** | **5300 indic. Pferdekräfte.**

gechartert.

**Abreise aus Triest 8. October.**

**Triest, Corfu, Athen, Constantinopel, Rhodos, Beiruth, Damascus, Baalbeck, Chaifa, Nazareth, See Genezareth, Jaffa, Jerusalem, Bethlehem, todtes Meer, Alexandrien, Cairo, Pyramiden etc. Triest.**

**Aufenthalt in Jerusalem**

**zur Zeit der Einweihung der Erlöserkirche.**

**Preis von 800 Mark ab** je nach **Lage der Kabinen** für **Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge** etc.

**Programme kostenfrei.**

## Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

**Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.**

Amtliche Fahrkarten-Verkaufsstelle für die deutschen Eisenbahnen und Agentur aller bedeutenden Verkehrsanstalten im In- und Auslande.

**Gegründet 1868.** Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, die eine ähnliche Firma angenommen haben. 2629

---

# Pilsner Bier

**Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen**

offeriren in **Gebinden, Siphon** und **Flaschen**

**Plötz & Meyer,**

**Vertreter für die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen.**

---

Die beste Verdichtungsmasse für poröse u. geflickte Pneumatiks ist **Weiskopfs**

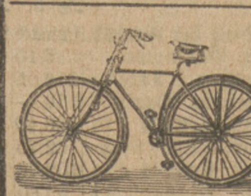
Keine Luftentweichung. Kein Nachpumpen. Kein Radunfall. Doppelflasch. 3 Mk., resp. 2 Fl.

**ALEKTO**

Prosp. gr. Pneumatik im Oeffnungen ursachten stände verspitze Gegenalle durch automatisch Schliesst

Depôt für Ost-, Westpreussen u. Posen: **J. Siewerth,** Riesenburg.

---



## Spezial-Fahrräder

**Modell 1898.**

**Alle Neuheiten. Staunend billig.**

**Woelfel & Kropf, Nürnberg.**

**Verlangen Sie Preisliste.**

---

# Schloss Josephsthal

Roman

von

**Marie Bernhard**

Die „Gartenlaube" eröffnet mit diesem neuesten Roman der beliebten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.

**Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.**

**Probe-Nummern der „Gartenlaube" mit dem Anfang des neuen Romans** senden auf Verlangen gratis und franco die meisten Buchhandlungen sowie direkt die Verlagsbuchhandlung

**Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H, in Leipzig.**

---

## A. Uhsadel-Danzig

vermittelt **Bank- und Sparkassen-Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke den günstigsten Bedingungen; ferner **Kreis-, Kommunal-, Kirchen- 2c. -Anleihen.**

---

## Zahn-Atelier

Lösbar befestigte künstl. Zähne ohne Gaumenplatte.

Deutsches Reichspatent.

von

**J. Sommerfeldt,**

**Bromberger Vorstadt,** Mellienstr. 100.

**Zahntechniker**

für Metall-, Kautschuk-, Aluminium-Gebisse.

---

C. G. Hülsberg's

**Tamiin-Balsam-**

Seife, das einzige wirksame Mittel gegen **Flechten, Scropheln, rauhe Haut** und **allen Hautkrankheiten** allein käuflich bei:

**W. Groblewski, Thorn,** Culmerstrasse 5. 2203

---

## Norddeutsche Creditgesellschaft.

**Agentur Thorn.**

**Actien-Capital 5 Millionen Mark.**

**Auf provisionsfreie Depositen vergüten wir bis auf Weiteres:**

3 % bei täglicher
3¼ % „ 1monatlicher
3½ % „ 3 „ } **Kündigung.**

---

# Victoria-Theater.

**Donnerstag, den 30 Juni cr.:**

**Zar und Zimmermann.**

Große komische Oper in 3 Akten v. Lortzing.

---

## Schützenhausgarten.

**Donnerstag, den 30. Juni cr.:**

**Großes Militär-Concert**

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21.

Direktion: Stabshoboist **Wilke.**

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 25 Pf.

Familienbillets 3 Personen 50 Pfg. sind im Vorverkauf bei Herrn **Walter Lambeck** und bei Herrn **Grunau** zu haben.

---

## Landwehr-Verein.

**Sonntag, den 3. Juli 1898,** Nachmittags 4 Uhr

**im Hohenzollernpark-Schiessplatz**

**Sommerfest,**

bestehend aus

**Militär-Concert**

und

**Tanz**

für die Mitglieder, deren zum Hausstande gehörige Personen u. die eingeladenen Gäste.

Das Vereinsabzeichen ist anzulegen.

Wagen stehen von 3 Uhr Nachm. ab an der Laufbrücke des linken Weichselufers bereit.

Die Hin-, auch die Rückfahrt kostet für die Person je 10 Pf. — Kinder unter 14 Jahren frei.

**Der Vorstand.**

---

**Restaurant z. Stadt Hamburg,**

**Waldstraße 96.**

Zu der am **Sonntag, d. 3. Juli** stattfindenden

**Einweihung**

ladet freundlichst ein

**Carl Höhle.**

---

Gut moussirendes

## Grätzer-Bier

empfiehlt die

**Zweigniederlassung der Brauerei Englisch-Brunnen.**

**THORN, Culmerstr. 3.**

Telephon 123. 2632

---

**Mein Lokal**

**Hohenzollernpark**

ist **Sonntag, den 3. Juli d. Js.** von Nachmittags 3 Uhr ab **an einen Verein vergeben.**

Schulz, **Schießplatz.**

---

**Heinrich Gerdom, Thorn,**

**Gerechtestr. 2,**

Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins (mehrfach prämiirt.)

**Atelier für Portrait-Malerei.**

Ausführung sowohl nach der Natur als auch nach jedem Bilde.

---

## Malton-Weine

**Portwein, Sherry u. Tokayer**

1/1 Fl. 2, 1/2 Fl. 1 Mk.

**Oswald Gehrke,**

**Thorn, Kulmerstraße.**

---

**Feinste Matjes-Heringe**

**(Juni-Fang)** empfiehlt 2339

**Eduard Kohnert.**

---

**Hochf. Matjes-Heringe**

**Neue Fett-Heringe**

empfiehlt **A. Kirmes.**

---

## Fahrräder

werden sauber emaillirt, auch jede Reparatur daran sachgemäß und billig ausgeführt.

**Th. Gęsicki,** Mechaniker, **Thorn, Grabenstr. 14.**

Einzige Special-Reparaturwerkstatt Thorn's.

---

Meine Verlobung mit dem Arbeiter **Alexander Krulikowski** ist hiermit aufgehoben. 2627

Gr. Mocker, den 28. Juni 1898.

**K. Karpinska,** Wittwe.

---

**Zwei Blätter.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.